

Tagung des Parteiaktivs

Am Montag, dem 20. Mai 1968, fand eine Tagung des Kreisparteiaktivs der SED-Parteiorganisation Karl-Marx-Universität statt zum Thema „Die Aufgaben bei der Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der DDR und Probleme der internationalen Lage“. Das Referat hielt der 1. Sekretär der Kreisleitung, Genosse Dr. Pawula. In der Diskussion nahmen auch Genosse Hans Lauter, Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig, sein Wort.

FDJ-Funktionäre berieten

Am 21. Mai tagte das FDJ-Kreisaktiv im großen Hörsaal des Zoologischen Instituts. Die 200 anwesenden FDJ-Funktionäre berieten über die Aufgaben des Jugendverbandes bei der Verwirklichung der Hochschulreform und der Vorbereitung des 11. Leipziger Studentensommers. An der Tagung nahmen der 2. Sekretär der SED-Bezirksleitung, Genosse Kurt Woch, Rektor Prof. Dr. Werner und Dr. Felar Flamm, Sekretär der Bezirksleitung der FDJ teil.

Im Referat des 1. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung, Werner Hannig, und in der Diskussion wurden die weitere Verbesserung der sozialistischen Klassenziehung, die Gestaltung eines schöpferischen Studiums und die Anwendung des Marxismus-Leninismus sowie die durchgängige Verwirklichung der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit als die wichtigsten Aufgaben herausgearbeitet und beraten.

In Zusammenhang mit den Aufgaben der Hochschulreform beriet das FDJ-Kreisaktiv den Stand und die Probleme bei der Vorbereitung des 11. Leipziger Studentensommers der FDJ, insbesondere den wichtigen Beitrag, den FDJ-Studentenbrigaden beim Aufbau des Leipziger Stadtzentrums, zur ökonomischen Stärkung der DDR sowie zur Verschönerung unserer Stadt leisten werden.

Ein Höhepunkt der Tagung war die Übergabe eines Kartuschenstabes an die FDJ-Kreisorganisation, mit dem der Startschuss des Wettbewerbes „DDR-Salat 26-69“ gegeben wurde. Am 27. Juni wird der Kartuschenstab mit den Leistungen der FDJ-Studenten der Karl-Marx-Universität in der Hochschulreform zu Ehren des 75. Geburtstages Walter Ulbrichts im Rahmen der Staffette „Pioniertaten für unser sozialistisches Vaterland“ der FDJ-Bezirksorganisation übergeben.

Aussprache Rektoren-FDJ

Neue Wege bei der Verwirklichung der sozialistischen Hochschulreform beschließt das Sekretariat der FDJ-Bezirksleitung. In einem mehrstündigen Meinungsaustausch beriet sie unter Leitung von Friedbert Barthel, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, mit den Rektoren der Leipziger Hochschulen und der Karl-Marx-Universität über neue Aspekte der Zusammenarbeit zwischen dem sozialistischen Jugendverband und den staatlichen Lehranstalten an den höchsten Bildungsniveaus des Bezirks.

Gemeinsam sprachen sich die Rektoren für eine verstärkte wissenschaftlich-produktive Tätigkeit der Studenten aus. So forderte Magnifizenz Prof. Dr. Ernst Werner die Einbeziehung von Studenten und Vertretern aus der Praxis bei der Ausarbeitung von Studienprogrammen.

Die Bedeutung der Beratung, die als Beitrag der Bezirksleitung zu den 11. Leipziger Studentensommern der FDJ stattfand, wurde auch durch die Teilnahme des Bezirksvorsitzenden der Gewerkschaft Wissenschaft, Prof. Dr. Robert Schulz, und des Leiters der Abteilung Studenten beim Zentralrat der FDJ, Günter Schneider, unterstrichen.

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM: Günter Kasper (verantwortlicher Redakteur), Inge Böttcher, Günter Kasper, Gesa Gerschel (Redaktionsleiter), Prof. Dr. Inge Böttcher, Günter Kasper, Dr. med. Hans-Dieter Böhme, Gerhart Hoffmann, Karin Dierckx, Dr. rer. pol. Karl-Heinz Böbe, Dr. phil. Wolfgang Weber, Günter Kasper (Leiter der FDJ-Redaktion).

FDJ-Redaktion: Günter Kasper, Christa Wittig, Ulrike Böger, Barbara Glöckel, Elke Kasper, Gerhart Hoffmann, Hans-Dieter Böhme, Karin Dierckx.

Verantwortlich unter Lizenz-Nr. 42 des Regimes des Bezirkes Leipzig: - Druckzeit wochenweise - Anschrift der Redaktion: 30. Leitzstr. 522 II, Postfach 200, Bankkonto: 531 200 bei der Sparkasse Leipzig - Druck: VEB-Druckerei „Bernhard Dörner“, D 11118.

Vorbereitungen auf Sommerinitiative in vollem Gange

Die FDJ-Bezirksleitung hatte für den 17. Mai zu einem Gespräch eingeladen, in dessen Verlauf Heinz Küttner, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, Rüdiger Schreiber, Instrukteur der FDJ-Bezirksleitung, und Harry Granzel, Arbeitsökonom des Bezirksausbaus, Vertretern verschiedener Publikationsgremien Fragen zur Durchführung der Sommerinitiative der Studenten, Oberschüler und jungen Bauarbeiter der Stadt Leipzig beantworteten. An dieser Sommerinitiative, die von der FDJ-Bezirksleitung unter der Leitung „Mach mit für Dein Leipzig, das Dir am Herzen liegt“, vom 8. Juli bis zum 29. September durchgeführt wird, werden auch 1968 Studenten unserer Universität teilnehmen.

Der Einsatz der 100 FDJ-Stößbrigaden, die beim weiten Aufbau des Stadtzentrums helfen werden, erfolgt auf folgenden Baustellen, die zu dieser Zeit zu Jugendobjekten erklärt werden: Mehrzweckgebäude Grimmsche Kinderstraße, Mehrzweckgebäude Garberstraße, Kraftwerk Lippendorf, Industriekomplex Nordost, VEB Technische Klasse Leipzig, VEB Mißsicht Leipzig, VEB Geophysik Leipzig, Kraftfahrzeuginstanz Leipzig. Einsatz von

Studenten höherer Semester der Fach- und Hochschulen für Bauwesen als Führungskräfte in den Betriebsabteilungen des VEB BMK Süd Betriebssteil Leipzig, Straßenbau Gerber-, Reids- und Richard-Wagner-Straße, Industriefabrik Neuwiedertisch, Kabelmarbeitung in der Wandstraße, Betonwerk Nauenhof Kreis Grimma, Betonwerk „Am Hafen“, Gästehaus, Messemagistralsstraße des 18. Oktober, Abschluß der Wohnkomplexes Karl-Marx-Städter Straße, Asphalt- und Plattenwerk Neuwiedertisch, Abschluß des Komplexes Marienbrunn, Abschluß des Objektes Krönerstraße, Betonwerk Laufgig - Betriebssteil Lützen Straße, VEB Ziegelkombinat Leipzig-Land.

Der Schwerpunkt der Sommerinitiative der Oberschüler und Studenten konzentriert sich also auf den weiteren Aufbau unseres Stadtzentrums. Aufzuführende Objekte, die außerhalb dieses Bereiches liegen, schufen in jedem Falle dafür Voraussetzungen; sowohl in der Baustoffindustrie als auch hinsichtlich der Freizeitanlage bestimmter Fachkräfte für den Aufbau des Stadtzentrums.

Folgende Betriebe sind für die genannten Objekte verantwortlich: VEB BMK Süd

- Betriebssteil Leipzig; VEB Straßen-, Glas- und Tiefbau; Volkseigenes Wohnungsbaukombinat und VEB Baukombinat Leipzig.

Zwischen dem jeweiligen Brigadeführer und der Leitung der entsprechenden Baubetriebe werden Objektverträge abgeschlossen, in denen die Vergütung der Arbeit auf der Grundlage des Leistungsprinzips festgelegt ist. Wenn beispielsweise eine Brigade von 20 FDJlern einen zweiwöchentlichen Einsatz in dem Jugendobjekt geleistet hat und ihre vorgegebene Norm bei voller Stundenzahl von 84 Stunden mit 100 Prozent erfüllt hat und ihre Arbeit den Qualitätsanforderungen entspricht, würde jedes Mitglied der Brigade rund 200 Mark verdient haben.

Darüber hinaus wird mit jedem an der Sommerinitiative Beteiligten ein Arbeitsvertrag abgeschlossen.

Die Sommerinitiative wird geleitet durch eine zentrale Arbeitsgruppe beim Sekretariat der FDJ-Bezirksleitung, die von Friedbert Barthel, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, geführt wird. Dieser Arbeitsgruppe gehören u. a. noch beauftragte Direktoren der verantwortlichen Baubetriebe an.

Der 10. UZ-Preisball gehörte der Vergangenheit an. Im unveränderten Klub der Jugend und der Sportler trafen sich Redaktion und Leser der Universitätszeitung zu einigen Stunden geselligen Beisammenseins. Herzlichen Beifall zollten den Darbietungen des Singesings des Louis-Fürberg-Ensembles (unser Bild) und dem Spielszenen der „Arachniden“. Klipp ging es beim von der Redaktion veranstalteten Quiz mit ausgezeichneten Kollektiven unserer Universität zu, nach einem Stichtkampf konnte das „Sozialistische Studentenkollektiv“ D 1 der Wfa des 1. Prats, je Mitglied des Kollektivs 10 Mark für eine Gruppenfahrt, in Empfang nehmen. Den zweiten Platz sicherte sich das „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ des Handwerksbundes vor dem „Sozialistischen Studentenkollektiv“ der Historiker, 3. Studienjahr. Von vielen Gästen des Preisballbesuches dauerte, mußten sich die Veranstalter leider der dankkritischen Einstellung der Leitung des Hauses Leipzig beugen und den stimmungsreichen Abend bereits 23.30 Uhr beenden. Foto: Günter Kasper



Forschung - Lehre - Praxis

Beratung über Probleme der Reproduktionstheorie

Ihren Beitrag zum 150. Geburtstag von Karl Marx leistete die Abteilung Marxismus-Leninismus der Philosophischen Fakultät mit einer fakultätsweiten theoretischen Beratung zum Thema: „Der VII. Parteitag im Lichte der marxistisch-leninistischen Reproduktionstheorie“. Alle Gäste nahmen an dieser Beratung Vertreter des Lehrkörpers und Studenten des 1. Studienjahres teil.

Johannes Rödrich, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fachgruppe Politische Ökonomie zögte in seinem einleitenden Referat, wie die SED in ihrer kontinuierlichen Wirtschaftspolitik solche wichtigen Kategorien der marxistischen Reproduktionstheorie wie „Nationalökonomie, einfache und erweiterte Reproduktion und extensive und intensive sozialistische Reproduktion“ weiter entwickelt hat. In einer sehr angeregten Diskussion wurden auch von philosophischer Sicht durch Dr. Kranzsch interessante Ausführungen zur

Problematik Reproduktion der Arbeitskraft und Bildungspolitik gemacht.

Öffentliche Tagung des Linguistenkreises

Am 10. Mai veranstaltete der Leipziger Linguistenkreis eine öffentliche Tagung, die dem 150. Geburtstag von Karl Marx gewidmet war. Zu dieser Veranstaltung waren die Deutsch- und Fremdsprachendozenten Pädagogischer Institute und aller Leipziger Oberschulen eingeladen worden. Herr Dr. Lorenz, Leiter der Abteilung Marxismus-Leninismus der Philosophischen Fakultät, sprach zum Thema: „Methodologische und weltanschauliche Probleme der Bestimmung des Zeichens“, einer Frage, die – wie Referat und Diskussion bewiesen – die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Philosophen und Linguisten erforderlich macht. Von der gegenwärtigen Situation der Forschung in der marxistischen Philosophie der DDR ausgehend, konnten wesentliche philosophische Grundvorstellungen für die Bestimmung des Zeichens erläutert werden. Die Diskussion beschäftigte sich mit den sprachlichen Zeichen, ihren Relationen zu Abbild und Objekt mit der Bedeutung.

Studenten

Studentenkonferenz zur staatsbürgerlichen Erziehung

Am 6. Mai führten die Lehrestudenten der Philosophischen und Philologischen Fakultät eine von den Studenten der Staatsbürgerkunde organisierte und vorbereitete Studentenkonzferenz durch, auf der sie über die staatsbürgerliche Erziehung an den Schulen berieten. Im Hauptreferat, das eine Kollektivarbeit der Studenten des 4. Studienjahres war, wurde auf die Notwendigkeit einer politisch-ideologischen Analyse hingewiesen, die die Grundlage für eine Planung der Erziehungstätigkeit sein muß. Auf der Grundlage dieser Analyse ließe es möglich, die innere Position der Schüler einzuschätzen und die den Schülern vermittelten Kenntnisse somit zur Grundlage ihres Handelns werden zu lassen. Eine besondere Verantwortung in diesem Prozeß hat der Staatsbürgerkundelehrer.

Ein Student der Kunst- und Kunst-erziehung hob in seinem Diskussionsbeitrag hervor, daß es auch die Aufgabe des Künstlers und Kunst-erziehers sei, zu gesellschaftlichen Ereignis-

sen Stellung zu nehmen und auf diese Weise an der Steuerung von Bewußtseinsprozessen teilzunehmen.

Die Russischlehrenderstudenten sehen ihren speziellen Beitrag bei diesem Prozeß in der Entwicklung fester Brieffreundschaften mit sowjetischen Pionieren und Kommunisten, um auf diese Weise zur Festigung der Verbundenheit mit der Sowjetunion beizutragen.

Kulturelles

Zwei Jahre Assistentenklub der Medizin

Seit nunmehr zwei Jahren besteht an der Medizinischen Fakultät unsere Universität ein Assistentenklub. Das Anliegen des Klubs besteht darin, die Assistenten der Fakultät für politische, geistig-kulturelle und wissenschaftliche Probleme, die außerhalb ihres unmittelbaren Tätigkeitsbereiches liegen, zu interessieren. Nachdem in den vergangenen Jahren die Leitung des Assistentenklubs auf sich allein gestellt war und wenig Kontakt zur Gewerkschaft hatte, erhielt sie nunmehr den Status einer Kommission der Betriebsgewerkschaftsleitung der Fakultät. Durch diese neue Organisationsform soll die Verantwortlichkeit der Gewerkschaft für die Assistenten besser zum Ausdruck gebracht und die Arbeit des Assistentenklubs in den einzelnen Kliniken und Instituten verbessert werden.

Die Veranstaltungen des Assistentenklubs finden in etwa monatlichen Abständen statt. In der nächsten Zeit sind u. a. ein Abend mit namhaften Künstlern der Leipziger Oper, eine Festveranstaltung zum 150. Geburtstag von Karl Marx sowie ein Lichtbildvortrag über eine Schiffsreise nach den Kanarischen Inseln geplant. Nach der Sommerpause soll u. a. ein Kolloquium über das Thema „Medizin und Recht“ durchgeführt werden. Den Jahresabschluss wird – ebenso wie in den vergangenen Jahren – ein großer Assistentenball bilden.

Dr. Bühme

Publikationen

Informationen der Leipziger namenkundlichen Arbeitsgruppe an der Karl-Marx-Universität Nr. 11, Mai 1968, 20 S. Aus dem Inhalt: R. Fischer, 15 Jahre Namensgebung der Karl-Marx-Universität; E. Eichler, Beiträge zur niederrheinischen Hydronymie; J. Schultheis und H. Walther, Kritische zur Straßennamensgebung in Westdeutschland.

Werner Flaschendräger: Martin Luther. Mit 81 Abbildungen. VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1968, 72 S. Aus der Reihe der Bild-Biographien.

Veranstaltungen

Dienstag, 28. 5., 17 Uhr, Institut für Geologie, Talstraße 35, Prof. Dr. Lauterbach, Direktor des Instituts für Geophysikalische Erkundung und Geologie, spricht über seine Forschungsvorhaben in der Erdkruste (Experimenteller Vortrag).

Sport

17 Siege auf drei Regatten

Anknüpfend an die guten Erträge der Herbstregatten 1967 begannen die Ruderer der HSG mit 17 Siegen auf den Regattakursen in Weßenfeld, Meseburg und Leipzig die Rudersaison 1968 recht erfolgreich. Am besten konnten bisher Koch, Moosbauer in Doppelzweier der Frauen und Rettig/Schönfeld in Jugendzweier überzeugen. Letztere werden auch für die 1. Kinder- und Jugendpartikade in Berlin vorbereitet.

In Freiberg 0:1 verloren

Im Hiekspiel um den Einzug in das Halbfinale der Deutschen Studentenmeisterschaft der DDR im Fußball unterlag die Karl-Marx-Universität gegen die Bertaltdenise Freiberg nach gutem Spiel 0:1 und schied damit aus dem weiteren Wettbewerb aus, da sie das erste Spiel in Leipzig nur 0:0 gestalten konnte. Allerdings muß wegen dieser Begegnungen noch ein Protest verhandelt werden.

FDGB-Pokal 1. Runde: HSG I – Motor Ost 3:1; Empor Lindau III – HSG II 0:1.

Wissenschaftszentrum von hoher Repräsentanz

(Fortsetzung von Seite 1)

Die überragende Bedeutung besteht auch darin, daß es sich um den ersten Neubau eines zentralen Universitätskomplexes unserer Republik, also einer sozialistischen Universität an traditionsreicher Stätte handelt.

Städtebaulich-architektonischer Höhepunkt

Die Städtebauer und Architekten haben den ihnen erteilten gesellschaftlichen Auftrag hervorragend gelöst. Alle bisherigen Vorstellungen wurden weit übertraffen.

In überragender Weise wird damit Realität, was in des Kulturideal der gebildeten sozialistischen Nation mit hervorragenden geistigen, philosophischen und künstlerischen Leistungen an Großen und Bedeutendem Eingang gefunden hat und durch kulturelle Errungenschaften der Deutschen Demokratischen Republik täglich stärker bewiesen wird.

Unsere sozialistische Menschheitsgemeinschaft kündigt von ihrer glücklichen Zukunft, von ihrer Verantwortung und Bereitschaft, im Geiste des sozialistischen Internationalismus und des kulturhistorischen Fortschritts der Menschheit alles

in ihren Kräften Stehende für den realen Humanismus und den Frieden zu leisten, von Schwelpertum und von einem sinnverfüllen Leben.

Unser Stadtzentrum wird heute schöner denn je – für alle sichtbar – aufgebaut, und es ist geradezu eine logische Konsequenz, daß mit dem Aufbau einer neuen Universität auch ein städtebaulich-architektonischer Höhepunkt erreicht wird.

Die Gesamtgestaltung ritt dem Opernhaus am Karl-Marx-Platz, dem Gebäude des Hauptpostamtes und dem Hotel „Deutschland“ sowie den übrigen Neubauten, gibt diesem Platz seine inhaltliche und künstlerische Repräsentanz. Von hier führt der Weg in das schöne, historisch gewachsene Stadtzentrum Leipzig, das um viele Neubauten von Wohn-, Betriebs- und Geschäftskomplexen bereichert wurde, von hier wird der Weg über den noch zu gestaltenden Bayrischen Platz über die Straße des 18. Oktober zur Technischen Messe führen und den Charakter der neuen Messemagistrals bestimmen. Die Neubauten, insbesondere die in den nächsten Jahren entstehenden Hochhäuser am Ring, werden harmonisch mit der Gestaltung des Karl-Marx-Platzes abgestimmt.

Was sich viele Bürger vor Jahren nur schwer vorstellen konnten, ist heute greifbare Realität und spricht von Schönheit, Zweckmäßigkeit und zukunftsreicher Perspektive.

Endgültige Gestaltung wurde verantwortungsbewußt untersucht

Solche grundsätzlichen Überlegungen und Ideen bestimmen den Maßstab für den notwendigen Abruch der Altbausubstanz.

Der Staat der Arbeiter und aller Werktätigen betrachtet es, wie stets, als seine Pflicht gegenüber historischem und kulturellem Erbe der Vergangenheit, kulturhistorisch wertvolle Schätze zu bergen, zu pflegen und in neuer Umgebung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wer tiefer über diese Zusammenhänge nachdenkt, wird sie verstehen und zur einseitigen Ausgangsbasis für sein Verhalten machen. Überzeugender Beweis in unserer Stadt sind dafür der Wiederaufbau des Alten Rathauses, der Alten Waage, der Alten Handelsbörse, für deren Erhaltung, Rekonstruktion und Wiederaufbau viele Millionen Mark ausgaben wurden, sowie die umfangreichen Restaurierungen der Thomas-Kirche, der Russischen Kirche, der Neuaufbau der Wehrkirche in Thekla, die von ruchlosen imperialistischen Agenten in Brand gesetzt wurde, und solcher bedeutenden Gebäude der Stadt Leipzig wie des Romanushaus und der Gaststätte „Kaffeebaum“.

Alle Untersuchungen für die endgültige Gestaltung des Karl-Marx-Platzes wurden verantwortungsbewußt durchgeführt und besagen, daß eine völlige Neugestaltung aus strukturellen, funktionalen, aus städtebaulich-architektonischen und Raumgründen erforderlich ist.

Zum Wettbewerb zur endgültigen Gestaltung des Karl-Marx-Platzes waren namhafte und erfolgreiche Kollektive von Städtebauern, Architekten, Ingenieuren und bildenden Künstlern der Republik aufgeföhrt, die entsprechend der Ausschreibung dem Rat der Stadt ihre Vorschläge unterbreiteten. Die vorliegende Gestaltung basiert auf diesem Ideenwettbewerb.

Der Rat der Stadt bittet die Stadtverordnetenversammlung, dem vorliegenden Beschlussentwurf über den weiteren Aufbau des Stadtzentrums und des Karl-Marx-Platzes, der in hoher Verantwortung gegenüber der Bevölkerung unserer Stadt, gegenüber der Kultur und den historischen Leistungen einer wehrvollen Geschichte, vom Standpunkt der Befähigung einer glücklichen und schönen Zukunft unserer Menschheitsgemeinschaft beschlossen wurde, ihre Zustimmung zu geben.

Bereits zum 20. Jahrestag der Gründung unserer Republik wird sich das Stadtbild sichtbar verändert haben. In wenigen Jahren wird die Stadt Leipzig über einen bedeutsamen Universitätskomplex verfügen, wie er in dieser Form im Herrsin einer Stadt nur selten zu finden ist.

Die Vorteile, die sich hieraus für die Entwicklung unseres Bildungswesens, die Entwicklung der Wissenschaft und unserer gesamten gesellschaftlichen und geistigen Lebens ergeben, einschließlich der wachsenden Bedeutung Leipzigs als ein Zentrum der Kongresse und internationalen Veranstaltungen werden uns allen zugute kommen.

Wir erneuern den Appell der 13. Tagung der Stadtverordnetenversammlung an alle unsere Bürger, unter der Leitung

„Mach mit für Dein Leipzig, das Dir am Herzen liegt“ gemeinschaftlich zu denken, zu arbeiten und zu handeln.

Leipzig wird schöner, als es je war!